

## **Maßnahmen zur Aufnahme in den Durchführungsvertrag**

### Vorgezogene Kompensationsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen)

**V<sub>CEF1</sub> Anlage von Brachflächen auf Magerstandorten als Ersatzhabitat für die Feldlerche innerhalb des räumlichen Geltungsbereiches auf den Ackerflächen westlich der Flächen die mit Freiflächen-PVA überbaut werden.**

**Die Brachfläche wird der Selbstbegrünung überlassen, um sich so zu einem wertvollen Habitat zu entwickeln. Zusätzliche Pflegemaßnahmen sind nicht erforderlich.**

**V<sub>CEF2</sub> Anlegen von Brachflächen im Randbereich des räumlichen Geltungsbereiches als Ersatzhabitate für die Heidelerche.**

**Innerhalb des räumlichen Geltungsbereiches bleibt in den Randbereichen um die geplanten Freiflächen-PVA ein Brachstreifen in einer Breite von ca. 3 m für die Art erhalten.**

**Der Brachstreifen bleibt der Selbstbegrünung überlassen, um sich so zu einem wertvollen Habitat zu entwickeln. Eine einmalige Mahd ab August eines Jahres ist möglich.**

**Die um die geplante Freiflächen-PVA geplante Strauchhecke dient der Art als Sitzwarte und Schutz.**

**V<sub>CEF3</sub> Anlage von Brachflächen außerhalb des räumlichen Geltungsbereiches auf einer Fläche von ca. 3,4661 ha westlich des geplanten Vorhabens in der Gemarkung Ragösen, Flur 1, Flurstück 38/2 als Ersatzhabitat für die Feldlerche**

**Die Fläche unterliegt derzeit einer intensiven landwirtschaftlichen Nutzung. Sie befindet sich im Eigentum der Golzow Agrar GmbH & Co. KG. Die Sicherung der Maßnahme erfolgt über die Standzeit der geplanten Freiflächen-PVA durch einen entsprechenden Pachtvertrag.**

**Die Brachfläche wird der Selbstbegrünung überlassen. Die vorhandene Grundfeuchte und der Verzicht auf Düngemaßnahmen verhindert meist eine üppige Vegetationsentwicklung. Alle zwei Jahre ist die zwischenzeitlich aufgewachsene Vegetation zu beseitigen. Nur unregelmäßig oder lediglich saisonal vernässende Senken sowie im Frühjahr schnell abtrocknende Randbereiche von Nassstellen bedürfen einer regelmäßigen Pflege, um sie für die Feldlerche attraktiv zu halten. Eine jährliche Bodenbearbeitung im Winterhalbjahr beseitigt ungünstige Vegetationsstrukturen. Ein zusätzliches Aufräumen der Flächen im zeitigen Frühjahr bis etwa zum 20.03 eines Jahres hemmt die Vegetationsentwicklung und steigert den Erfolg der Maßnahme.**

### Ausgleichsmaßnahmen

**A1 Entwicklung, Pflege und Erhalt einer Frischwiese**

Zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft sind die nicht bebauten Flächen, einschließlich der Flächen zwischen den Modultischreihen, auf ca. 76,60 ha durch Ansaat als naturnahe Wiese zu entwickeln. Für die Ansaat ist zertifiziertes Saatgut der Regelsaatgutmischung FLL RSM Regio (Nordostdeutsches Tiefland) in der Ausführung als Grundmischung Frischwiese zu verwenden.

Die Flächen unter den Solarmodulen werden, soweit dies arbeitstechnisch möglich ist, mit angesät. Andernfalls ist die Entwicklung von sonstigen ruderalen Staudenfluren durch Selbstbegrünung auf der Fläche unter den Solarmodulen zu erwarten.

Nach Inbetriebnahme der PV-Anlage ist die jährliche Mahd von Teilen der Vegetationsbestände zulässig, wenn deren Höhe die Höhe der unteren Kanten der Module (ca. 80 cm) erreicht hat und eine potenzielle Brandgefahr besteht. Die Wiederholung der Mahd ist jeweils dann zulässig, wenn die Vegetation erneut die Höhe der Module erreicht. Die Mahd der übrigen niedrig wachsenden Vegetationsbestände ist einmal jährlich Ende Oktober zulässig.

Bei einer Mahd im Zeitraum zwischen dem 01.03. und 31.08. sind vor dieser die Vegetationsbestände auf das Vorhandensein von Fortpflanzungs- und Ruhestätten von Brutvögeln zu kontrollieren. Es ist sicher zu stellen, dass keine Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 BNatSchG erfüllt werden.

- A2 Anlage eines Gehölzstreifens um die Sondergebietsflächen als Ausgleich für Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes. Gleichzeitig dient dieser dem Erhalt des Biotopverbundsystems. **Die Breite des Gehölzstreifens beträgt insgesamt 3 m. Die Pflanzung erfolgt zweireihig, dabei werden die zu pflanzenden Sträucher in einem Abstand von 1,50 m versetzt zueinander gepflanzt.**

**Zu verwenden sind einheimische Gehölze aus zertifiziertem Anbau (§ 40 BNatSchG). Bei der Auswahl der zu pflanzenden Gehölze ist die Verordnung des Landkreises Potsdam-Mittelmark zum Schutz der Bäume und Feldgehölze als geschützte Landschaftsbestandteile (Gehölzschutzverordnung Potsdam-Mittelmark – GehölzSchVO PM) vom 29.09.2011 zu verwenden.**

**Nach der Pflanzung ist der Gehölzstreifen zu pflegen und über die gesamte Standzeit der Freiflächen-PVA zu erhalten.**

Eingriff				Kompensation				
Schutzgut	Eingriff	Umfang	Wertstufe, Beeinträchtigungsintensität, Kompensationsfaktor	Ausgleich-/ Ersatz Maßnahmen-Nr.	Maßnahme	Umfang Maßnahme	Maßnahmenort, zeitlicher Ablauf der Umsetzung	Ausgleichbarkeit, verbleibende Defizite/ Überschüsse
Boden	Vollversiegelung bisher unversiegelter Böden durch Bau der Wechselrichter und des Umspannwerkes	2.400 m <sup>2</sup>	Böden allgemeiner Funktionsausprägung, anlagebedingt, dauerhaft, Wertfaktor 2 für 4.800 m <sup>2</sup> Vollversiegelung	A1	Entwicklung, Pflege und Erhalt einer Frischwiese	217.753 m <sup>2</sup>	Randlich und in den Flächen für Maßnahmen zum Schutz zur Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft, nach Abschluss der Bauarbeiten	ausgleichbar, Überschuss von 212.953 m <sup>2</sup>
	Teilversiegelung bisher unversiegelter Bereiche durch Herstellung der Zuwegungen	12.311 m <sup>2</sup>	Böden allgemeiner Funktionsausprägung, anlagebedingt, dauerhaft Wertfaktor 1 = 12.311 m <sup>2</sup> Teilversiegelung	A1	Entwicklung, Pflege und Erhalt einer Frischwiese	217.753 m <sup>2</sup> , Überschuss 212.953 m <sup>2</sup>	Randlich und in den Flächen für Maßnahmen zum Schutz zur Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft, nach Abschluss der Bauarbeiten	ausgleichbar, Überschuss 200.642 m <sup>2</sup>
Biotope	Umwandlung Intensiv-/ Extensivacker (091254/ 09134) in sonstige ruderalen Staudenfluren (03249) unter den Modultischen	508.091 m <sup>2</sup>	anlagebedingt, dauerhaft, Wertfaktor 1	A1	Entwicklung einer sonstigen ruderalen Staudenflur (03249)	508.091 m <sup>2</sup>	Standort der PVA, unter den Modultischen, nach Abschluss der Bauarbeiten	Ausgleichbar 508.091 m <sup>2</sup>
	Umwandlung Intensiv-/ Extensivacker (091254/ 09134) in Frischwiese (05112) zwischen und randlich der Modultische	217.753 m <sup>2</sup>	anlagebedingt, dauerhaft, Wertfaktor 1	A1	Entwicklung, Pflege und Erhalt einer Frischwiese (05112)	217.753 m <sup>2</sup>	verbleibende Flächen des Geltungsbereiches Abzüglich versiegelter Flächen	ausgleichbar 217.753 m <sup>2</sup>

Eingriff				Kompensation				
Schutzgut	Eingriff	Umfang	Wertstufe, Beeinträchtigungsintensität, Kompensationsfaktor	Ausgleich-/ Ersatz Maßnahmen-Nr.	Maßnahme	Umfang Maßnahme	Maßnahmenort, zeitlicher Ablauf der Umsetzung	Ausgleichbarkeit, verbleibende Defizite/ Überschüsse
							nach Abschluss der Bauarbeiten	
	Umwandlung Intensiv-/ Extensivacker (091254/ 09134) in, Wechselrichter und Umspannwerk (12520)	2.400 m <sup>2</sup>	anlagebedingt, dauerhaft, Wertfaktor 1	A1	Entwicklung, Pflege und Erhalt einer Frischwiese (05112	2.400 m <sup>2</sup> , Überschuss 200.642 m <sup>2</sup>	verbleibende Flächen des Geltungsbereiches abzüglich versiegelter Flächen nach Abschluss der Bauarbeiten	ausgleichbar, Überschuss 198.242 m <sup>22</sup>

## 6 Alternativenprüfung

Der räumliche Geltungsbereich des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes „Freiflächen-PVA Golzow“ befindet sich auf landwirtschaftlichen Flächen, die im nördlichen Teil einer extensiven Nutzung und im südlichen Teil einer intensiven Nutzung unterliegen. Durch den Projektentwickler wurden verschiedene Standorte hinsichtlich ihrer Bodenbeschaffenheit und der zu erwartenden Erträge geprüft. Aufgrund der vorhandenen Bodenverhältnisse und der gegebenen Flächenverfügbarkeit wurde sich für diesen Standort entschieden.

### Nullvariante

Die Nullvariante bezeichnet die Entwicklung der Plangebietsflächen ohne die Umsetzung der Planung. In diesem Fall würden die für die Freiflächen- PVA genutzten Grundstücke weiterhin der landwirtschaftlichen Nutzung unterliegen.

Weiterhin ist davon auszugehen, dass durch den Wegfall der Nutzung erneuerbarer Energien die klimapolitischen Ziele der Gemeinde Golzow und damit auch des Amtes Brück nicht oder erst zu einem späteren Zeitpunkt erreicht werden. Davon abgesehen hat die Nichtumsetzung des geplanten Vorhabens durch den Wegfall der Gewerbesteuer oder sonstiger Einnahmen Auswirkungen auf die wirtschaftliche Situation der Gemeinde Golzow.

## 7 Zusätzliche Angaben

### 7.1 Beschreibung der verwendeten technischen Verfahren bei der Umweltprüfung, Hinweise auf Schwierigkeiten, technische Lücken oder fehlende Kenntnisse

Technische Verfahren wurden bei der Durchführung der Umweltprüfung nicht angewendet. Die Bestandsaufnahme basiert auf den im Rahmen von Ortsterminen gewonnenen Erkenntnissen sowie auf die vorhandenen Daten der einzelnen Fachbehörden (Landesamt für Geologie und Bergwesen, Landesamt für Umweltschutz, Umweltamt des Landkreises Potsdam-Mittelmark). Besondere Schwierigkeiten bei der Zusammenstellung der Angaben sind nicht aufgetreten, technische Lücken oder fehlende Kenntnisse wurden nicht festgestellt.

### 7.2 Maßnahmen zur Überwachung

Die Gemeinden überwachen die Umsetzung der Darstellungen und Festsetzungen im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben (BauGB § 4c).

Darüber hinaus hat der Anlagenbetreiber die Verpflichtung, die Flächen des geplanten Vorhabens über den gesamten Betriebszeitraum zu warten und durchgeführte Kompensationsmaßnahmen dauerhaft zu erhalten. Dazu gehören:

- Pflege und Unterhaltung der Solarmodule inklusive der dazugehörigen Leitungen,
- Pflege und Unterhaltung der unbebauten Flächen innerhalb des Plangebietes.

### 7.3 Zusammenfassung

Mit der Aufstellung des Bebauungsplanes und der Ausweisung des überwiegenden Teils des Geltungsbereiches als sonstiges Sondergebiet mit der Zweckbestimmung Photovoltaik soll die Errichtung einer Freiflächen-PVA in der Gemarkung Golzow, in der Flur 4 und 5 auf diversen Flurstücken mit einer Fläche von insgesamt ca. 97,91 ha ermöglicht werden. Die Errichtung der geplanten Freiflächen-PVA ist auf intensiv und extensiv genutzten landwirtschaftlichen Flächen, mit ertragsschwachen Böden (Ackerzahl 23) geplant.

Die Auswirkungen auf den Menschen und die Umwelt werden in der nachfolgenden Tabelle 12 zusammenfassend dargestellt.

**Tabelle 1: Zusammenfassende Darstellung der Auswirkungen**

Schutzgut	Auswirkungen
Mensch	Auswirkungen auf das Schutzgut Mensch durch die Freiflächen-PVA sind nicht zu erwarten. Eine Erholungseignung der Flächen ist nicht vorhanden.
Flora	<p>Baubedingte Schädigungen von Biotopen und Vegetation (z.B. durch das Befahren mit Baufahrzeugen, das Verlegen von Leitungen sowie die Anlage von Lagerplätzen) sind zu vermeiden.</p> <p>Die Beanspruchung von Biotopen und Vegetation während der Betriebsphase der Freiflächen-PVA ist unvermeidbar. Sie ergibt sich durch Versiegelung und Überdeckung sowie die erforderliche Offenhaltung der Betriebsflächen durch Mahd.</p> <p>Durch die Versiegelung von Boden kommt es zu einem kleinflächigen Verlust von Biotopen und Vegetationsstandorten für Wechselrichter und Umspannwerk.</p> <p>Durch die Überdeckung von Boden und die damit verbundene Veränderung von Licht- und Beregnungsverhältnissen wird es voraussichtlich zu einer Verschiebung der Vegetationszusammensetzung des jeweils betroffenen Biotops kommen. Neben der Überdeckung des Bodens wird die erforderliche Offenhaltung der Betriebsflächen durch Mahd zu einer Veränderung von Biotopen und Vegetation führen. Der Flächenanteil der zu erwartenden Versiegelung an der Gesamtfläche der Freiflächenphotovoltaikanlage liegt bei ca. 70%.</p>
Fauna	<p><u>Avifauna</u></p> <p>Innerhalb des räumlichen Geltungsbereiches wurden 10 Reviere der Feldlerche auf ca. 95 ha erfasst. Durch den geringen Abstand der Modulreihen kann in der Gesamtbilanz von einem nahezu 100-prozentigen Habitatverlust ausgegangen werden, sodass die Vorkommen Ausweichflächen im räumlichen Zusammenhang benötigen. Für die Art werden innerhalb und außerhalb des räumlichen Geltungsbereiches Brachflächen angelegt. Innerhalb des Geltungsbereiches befinden sich diese innerhalb der Flächen für Maßnahmen, zum Schutz, zur Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft. Die externe Ausgleichsfläche befindet sich südwestlich des Plangebietes in der Gemarkung Ragösen, F 1, FLS 38/2.</p> <p>Als weitere betroffene Art kommt in dem untersuchten Raum am Rand der beplanten Fläche die Heidelerche vor. Insgesamt wurden drei Brutpaare auf der Fläche nachgewiesen. Hinsichtlich der Heidelerche ist aufgrund des geringen Bestandes auf der Fläche sowie der Anpassung an halboffene Habitate nicht von erheblichen Beeinträchtigungen auszugehen. Für die Art werden in den Randbereichen des Solarparks Brachflächen ausgebildet bzw. bleiben diese erhalten. So wird davon ausgegangen, dass die Heidelerche weiterhin in dem Bereich mit ähnlicher Anzahl von Brutpaaren vorkommt.</p> <p>Die Wiesenschafstelze wurde mit zwei Vorkommen auf der Fläche nachgewiesen.</p>

Schutzgut	Auswirkungen
	<p>Die Art kommt allgemein in überwiegend offenem Gelände vor. Somit ist davon auszugehen, dass durch den Bau und Betrieb der Module die beiden Brutplätze verloren gehen. Werden wie o.g., die Randbereiche des Plangebietes attraktiv gestaltet, ist die Wiesenschaftstelze dabei mit zu berücksichtigen.</p> <p>Hinsichtlich der weiteren avifaunistischen Arten (vorwiegend Gehölzbrüter, sowie Nahrungsgäste) werden aus fachlicher Sicht keine Auswirkungen prognostiziert. Brutplätze werden betriebsbedingt nicht gestört bzw. zerstört, sodass der Bestand erhalten bleibt.</p> <p>Bei Bau und Betrieb der Freiflächen- PVA sind die Bauzeiträume sowie eventuell erforderliche Rückschnittmaßnahmen außerhalb der Brutzeit anzusetzen. Alternativ kann eine Umweltbaubegleitung durchgeführt werden, in denen die Baubereiche zeitnah auf Brutvorkommen zu untersuchen sind.</p> <p><u>Säugetiere</u></p> <p>Baubedingt ist mit einer temporären Meidung des Plangebietes durch Mittel- und Kleinsäuger zu rechnen.</p> <p>Um Beeinträchtigungen von im Plangebiet vorkommenden Mittel- und Kleinsäufern zu vermeiden, wird die Einzäunung der Photovoltaikanlage mit einem Bodenabstand von 20 cm errichtet. Großsäuger können das Plangebiet umlaufen.</p>
Boden	<p>Baubedingte Beeinträchtigungen des Bodens (Bodenverdichtung, Bodenumlagerung, Teilversiegelung) sind zu vermeiden. Unvermeidbare, baubedingte Beeinträchtigungen sind temporär und unerheblich.</p> <p>Die mit der Gründung der Freiflächenphotovoltaikanlage verbundene Flächenversiegelung durch die in den Boden gerammten Stahlrohrpfosten lässt sich nicht vermeiden. Durch die Verwendung von Pfahlgründungen wird das Maß der Versiegelung im Vergleich zur Verwendung von Schwerkraftfundamenten deutlich reduziert. Aufgrund der geringfügigen punktuellen Flächeninanspruchnahme kann diese vernachlässigt werden. Aufgrund der erforderlichen Abstände zwischen den einzelnen Modulreihen zur Vermeidung der Verschattung untereinander wird durch die Freiflächen-PVA (ca. 53,62 ha) nicht die gesamte Fläche (SO insgesamt ca. 76,60 ha) überdeckt. Dies kann zu geringfügigen Beeinträchtigungen der natürlichen Bodenfunktionen führen.</p> <p>Mit der Aufgabe der intensiven und extensiven landwirtschaftlichen Nutzung von Böden mit einer Ackerwertzahl von 23 ist davon auszugehen, dass sich der Boden durch Aufgabe der Düngung und den Einsatz von Pestiziden dennoch erholen wird.</p> <p>Nach Umsetzung des Vorhabens ist im Bereich der Freiflächen-PVA die Entwicklung einer Frischwiese analog zu den in den Randbereichen bereits vorhandenen Flächen geplant. Damit kann sowohl der Ausgleich für die Überdeckung des Bodens mit der Freiflächen-PVA als auch die Vollversiegelung für Wechselrichter und Umspannwerk ausgeglichen werden.</p>
Wasser	<p>Oberflächengewässer sind von den geplanten Eingriffen nicht betroffen. Bei Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen ist mit qualitativen und quantitativen Beeinträchtigungen des Grundwassers nicht zu rechnen.</p>
Luft und Klima	<p>Erhebliche Beeinträchtigungen von Luftqualität und Klima durch lokal- und mikroklimatische Veränderungen sind nicht zu erwarten.</p>
Landschaftsbild	<p>Zwischen der Ortschaft und der Freiflächen-PVA befinden sich Wald, Baumreihen und Einzelgehölze. Zusammen mit den Bäumen und Büschen entlang der Temnitz bildet sich bereits jetzt ein grüner Gürtel. Der Lückenschluss wird durch eine min. 3 m hohe Randeingrünung außerhalb des Zaunes hergestellt, sodass die Anlage aus der Nähe nur gering einsehbar ist. Durch die ebene Geländestruktur der Region und den bestehenden Hindernissen (Bsp. Wald, Baumreihen) wird die Sicht aus der Ferne auf die Fläche ebenfalls erschwert. So fügt sich die geplante Freiflächen-PVA in das Landschaftsbild ein und beeinträchtigt dieses nur gering. Da das Plangebiet selbst keine Erholungsfunktion besitzt, sind keine erheblichen Beeinträchtigungen der landschaftsbezogenen Erholung zu erwarten.</p>
Kultur- und Sachgüter	<p>Bau- und Bodendenkmale sind innerhalb des Plangebietes nicht bekannt. Die nächstgelegenen Baudenkmale befinden sich zum geplanten Vorhaben in Abständen von 900 m bis 1.900 m. Sichtbeziehungen sind nicht vorhanden. Beeinträchtigungen dieser sind ausgehend von der Freiflächen-PVA nicht zu erwarten.</p>

Schutzgut	Auswirkungen
	Sollten im Rahmen von Bauarbeiten Funde oder Befunde von Bodendenkmalen erbracht werden, sind die gesetzlichen Bestimmungen zu beachten.

### Gesamtbeurteilung

Mit der Umsetzung der Inhalte des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes „Freiflächen-PVA Golzow“ sind Beeinträchtigungen der beschriebenen Umweltbelange verbunden. Diese Beeinträchtigungen sind zum Teil erheblich. Ein Teil der Beeinträchtigungen kann, durch die in Kapitel 4 benannten Vermeidungsmaßnahmen vermieden werden.

Die Eingriffs- Ausgleichsbilanzierung (siehe Kapitel 5) hat ergeben, dass innerhalb des räumlichen Geltungsbereiches des B-Planes durch Umwandlung der intensiv- bzw. extensiv genutzten Ackerflächen in eine Frischwiese eine Aufwertung der Fläche verbunden ist. Da die Versiegelung durch die Gründung mit Stahlpfosten, die Errichtung von Wechselrichtern und des Umspannwerkes sehr gering ist, werden die Bodenfunktionen nur geringfügig beeinträchtigt. Das Landschaftsbild wird durch die Lage der Freiflächen-PVA mit den umgebenden Wäldern und weiteren Strauch- und Baumpflanzungen und der geplanten Randeingrünung nur in geringem Umfang beeinträchtigt. Mit den geplanten Kompensationsmaßnahmen für diese Schutzgüter (Randeingrünung, Umwandlung der Ackerflächen in Frischwiese) wird unter Berücksichtigung der im Kapitel 4.2 benannten CEF-Maßnahmen vollständig ausgeglichen. Letztere sind vor Beginn der Bauarbeiten umzusetzen. Die genaue Festlegung zur Lage der CEF-Maßnahmen erfolgt im weiteren Planverfahren. Erhebliche und nachhaltige Beeinträchtigungen der untersuchten Umweltbelange sind weitestgehend auszuschließen.

Die Errichtung der geplanten Freiflächen-PVA leistet einen erheblichen Anteil zur weiteren Entwicklung der regenerativen Energien und der Energiewende der Bundesrepublik Deutschland.



## 8 Quellenverzeichnis

### Literaturverzeichnis

BAUBÜRO KLEIN GMBH (2022): Kurzstellungnahme über die Bodenverhältnisse bei Golzow

**BSS BRANDSCHUTZ SCHMIDT (2023): Brandschutzkonzept BSN 23-0062, Stand 12.06.2023**

BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND REAKTORSICHERHEIT (BMU) (2007).  
Leitfaden zur Berücksichtigung von Umweltbelangen bei der Planung von PV-  
Freiflächenanlagen.

CLIMAGY PROJEKTENTWICKLUNG GMBH (2023): Visualisierung, Stand 17.04.2023

MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT, UMWELTSCHUTZ UND RAUMORDNUNG DES LANDES  
BRANDENBURG (MLUR) (Hrsg.) (2001). Landschaftsprogramm Brandenburg

SCHOLZ, E. (1962). Die naturräumliche Gliederung Brandenburgs. Pädagogisches  
Bezirkskabinett (1963).

STADT UND LAND PLANUNGSGESELLSCHAFT MBH (2018). Erfassung und Monitoring  
ausgewählter Artengruppen vor und nach Inbetriebnahme des Solarparks Stendal-  
Ziegeleiweg. Unveröffentlichter Endbericht. Hohenberg-Krusemark.

### Internetquellen

BFG WEB VIEWER (2022). Wasserkörpersteckbriefe aus dem 3. Zyklus der WRRL (2022-2027)  
(online). Verfügbar unter:  
[https://geoportal.bafg.de/mapapps/resources/apps/WKSB\\_2021/index.html?lang=de](https://geoportal.bafg.de/mapapps/resources/apps/WKSB_2021/index.html?lang=de)  
(letzter Aufruf am 07.06.2022).

ARGE MONITORING PV-ANLAGEN (Hrsg.) (2007). Leitfaden zur Berücksichtigung von  
Umweltbelangen bei der Planung von PVA (online). Verfügbar unter:  
[https://www.bauberufe.eu/images/doks/pv\\_leitfaden.pdf](https://www.bauberufe.eu/images/doks/pv_leitfaden.pdf). (letzter Aufruf am  
13.06.2022).

### Gesetze, Richtlinien und Verordnungen

BAUGESETZBUCH (BAUGB). In der Fassung der Bekanntmachung vom 23.09.2004 (BGBl. I S.  
2414). zuletzt geändert durch Gesetz vom 10.09.2021 (BGBl. I S. 4147) m.W.v.  
15.09.2021.

BAUNUTZUNGSVERORDNUNG (VERORDNUNG ÜBER DIE BAULICHE NUTZUNG DER GRUNDSTÜCKE)  
(BAUNVO). In der Fassung der Bekanntmachung vom 23.01.1990 (BGBl. I S. 132).  
zuletzt geändert durch Gesetz vom 14.06.2021 (BGBl. I S. 1802) m.W.v. 23.06.2021.

BUNDES-BODENSCHUTZGESETZ (BBODSCHG) vom 17. März 1998 (BGBl. I S. 502), das zuletzt durch Artikel 7 des Gesetzes vom 25. Februar 2021 (BGBl. I S. 306) geändert worden ist.

BUNDESNATURSCHUTZGESETZ (GESETZ ÜBER NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE) (BNATSCHG). Artikel 1 des Gesetzes vom 29.07.2009 (BGBl. I S. 2542), in Kraft getreten am 01.03.2010, zuletzt geändert durch Gesetz vom 18.08.2021 (BGBl. I S. 3908) m.W.v. 31.08.2021 bzw. 01.03.2022.

VERORDNUNG ÜBER DEN LANDESENTWICKLUNGSPLAN HAUPTSTADTREGION BERLIN-BRANDENBURG (LEP HR) vom 29. April 2019.